Die Gewinner von gestern – die Risiken von morgen?

Weltspartag und Tag der Aktie bieten einen guten Anlass, die eigene Geldanlage zu hinterfragen. Denn nicht nur regelmäßiges Sparen entscheidet über den langfristigen Vermögensaufbau. Mindestens ebenso wichtig ist, wie das Geld angelegt wird. Warum dabei die richtige Mischung entscheidend ist, zeigen wir mit vier interaktiven Beispielen.

Sparen ist wichtig. Aber wie ist das Geld angelegt?

Die Deutschen sparen wieder mehr. Nach einer aktuellen Analyse des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) legen sie durchschnittlich rund 200 Euro monatlich zurück. Um ihre persönlichen Sparziele zu erreichen, halten sie allerdings 275 Euro für notwendig. Die Sparlücke ist gegenüber dem Vorjahr deutlich kleiner geworden.

Das ist eine erfreuliche Entwicklung. Doch während der Weltspartag traditionell die Bedeutung regelmäßigen Sparens hervorhebt, lohnt sich gerade jetzt auch ein kritischer Blick darauf, **wie das angesparte Vermögen investiert ist**.

Denn an den Kapitalmärkten haben die vergangenen Jahre eine Entwicklung hervorgebracht, die in vielen Depots Spuren hinterlassen hat.

Wenn aus Gewinnern Klumpenrisiken werden

US-amerikanische Aktien haben die internationalen Börsen über lange Zeit maßgeblich geprägt. Besonders große Technologieunternehmen und zuletzt die Fantasie rund um künstliche Intelligenz waren wesentliche Treiber der Kursentwicklung.

Davon haben zahlreiche Anleger profitiert. Doch der Erfolg hat eine Kehrseite: Wer die Gewinner der vergangenen Jahre einfach weiterlaufen ließ, kann inzwischen erhebliche Konzentrationen im Depot aufgebaut haben.

Das betrifft nicht nur Anleger, die gezielt in Technologie- oder KI-Fonds investiert haben. Auch breit aufgestellte globale Aktienindizes weisen durch die hohe Marktkapitalisierung weniger großer US-Unternehmen erhebliche Überschneidungen auf. Wer zusätzlich US-, Technologie- oder Themenfonds hält, verstärkt diese Konzentration möglicherweise noch.

Viele Fonds im Depot bedeuten eben nicht automatisch eine breite Streuung. Entscheidend ist, welche Unternehmen, Branchen, Regionen und Risikofaktoren tatsächlich dahinterstehen.

Solange die bisherigen Gewinner weiter steigen, fällt dieses Risiko kaum auf. Problematisch wird es, wenn sich die Marktbedingungen ändern und mehrere vermeintlich unterschiedliche Investments gleichzeitig unter Druck geraten.

Die Börsenwelt wird nicht einfacher

Hinzu kommt ein zunehmend komplexes wirtschaftliches Umfeld.

Hohe Staatsverschuldung, wachsende Finanzierungslasten und die Verschuldung einzelner Unternehmen treffen auf geopolitische Unsicherheiten, strukturelle Veränderungen der Weltwirtschaft und die Frage, wie nachhaltig die Erwartungen an künstliche Intelligenz tatsächlich erfüllt werden können.

Auch die Notenbanken stehen vor schwierigen Abwägungen. Einerseits können schwächeres Wachstum und hohe Finanzierungskosten für niedrigere Zinsen sprechen. Andererseits könnten erneute Inflationsschübe den Spielraum für geldpolitische Lockerungen einschränken.

Gerade für Anleger, die überwiegend in nominalen Geldwerten investiert sind, bleibt der langfristige Kaufkraftverlust durch Inflation ein wesentliches Risiko. Sachwertorientierte Anlagen können hier Chancen bieten, sind aber ebenfalls keineswegs vor Kursverlusten geschützt.

Welche Regionen, Branchen, Anlageklassen und Strategien werden unter diesen Bedingungen künftig erfolgreich sein?

Niemand hat eine Glaskugel.

Vielleicht bleiben die großen US-Technologieunternehmen auf Erfolgskurs. Vielleicht gewinnen andere Regionen, kleinere Unternehmen oder bislang vernachlässigte Branchen an Bedeutung. Vielleicht verändern Inflation, Zinsen oder geopolitische Entwicklungen die bisherigen Kräfteverhältnisse grundlegend.

Wer ausschließlich auf die Gewinner der Vergangenheit setzt, wettet darauf, dass sich die bisherige Entwicklung fortsetzt.

Wer dagegen unterschiedliche Ertragsquellen und Risikotreiber sinnvoll kombiniert, macht seinen Anlageerfolg weniger abhängig von einem einzigen Szenario.

Wohl dem Anleger, der rechtzeitig breit gestreut hat.

Streuung verstehen – mit vier Beispielen zum Ausprobieren

Wie erklärt man, dass eine durchdachte Geldanlage mehr ist als die Auswahl möglichst vieler Fonds? Und warum unterschiedliche Anlagen verschiedene Aufgaben übernehmen sollten?

Wir haben dafür ein interaktives Tool entwickelt, das die Bedeutung der Diversifikation anhand von vier alltäglichen Beispielen verständlich macht.

Das Besondere: Sie können die Situationen selbst verändern und unmittelbar erleben, warum die richtige Kombination entscheidend ist.



1. Fußball: Würden Sie mit elf Stürmern auflaufen?



Eine Fußballmannschaft besteht nicht nur aus Spielern, die Tore schießen sollen. Sie braucht auch einen Torwart, eine funktionierende Abwehr und ein Mittelfeld, das die verschiedenen Mannschaftsteile verbindet.

Was auf dem Fußballplatz selbstverständlich ist, gilt auch für ein gut strukturiertes Depot.

Liquiditätsreserven, defensive Anlagebausteine, ausgewogene Strategien und chancenorientierte Aktieninvestments erfüllen unterschiedliche Aufgaben. Wer ausschließlich auf Angriff setzt, kann große Erfolge erzielen – ist aber auch besonders verwundbar.

Probieren Sie es aus: Stellen Sie im Tool unterschiedliche Mannschaften auf – von elf Torhütern über elf Stürmer bis hin zu ausgewogenen Formationen. Beobachten Sie, wie sich die Aufstellung auswirkt, und simulieren Sie verschiedene wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Die zentrale Erkenntnis: Nicht die Stärke eines einzelnen Spielers entscheidet über den Erfolg der gesamten Mannschaft, sondern das Zusammenspiel.

2. Eierkorb: Was passiert, wenn alles an einer Anlage hängt?

Alle Eier in einen Korb legen? Schon als Kind lernt man, weshalb das keine gute Idee ist.

Bei der Geldanlage wird diese einfache Regel allerdings erstaunlich häufig missachtet. Besonders dann, wenn bestimmte Investments über Jahre außergewöhnlich erfolgreich waren.



Ein Portfolio, dessen Entwicklung überwiegend von wenigen großen Technologieunternehmen abhängt, kann trotz zahlreicher Fondspositionen erhebliche Konzentrationsrisiken aufweisen.

Probieren Sie es aus: Begleiten Sie im Tool einen Eierkorb auf seinem Weg und erleben Sie, was passiert, wenn ein einziges Missgeschick sämtliche Eier gefährdet.

Die zentrale Erkenntnis: Wer Risiken sinnvoll verteilt, reduziert die Abhängigkeit von einzelnen Entwicklungen. Entscheidend ist allerdings, dass die Anlagen tatsächlich unterschiedliche Risiken aufweisen.

3. Schuhschrank: Würden Sie mit Pantoffeln wandern gehen?

Für eine Bergwanderung braucht man andere Schuhe als für einen festlichen Abend. Und niemand käme auf die Idee, dass ein einziges Paar für jede Gelegenheit die optimale Wahl ist.

Warum sollte das bei Geldanlagen anders sein?

Kurzfristig benötigtes Geld muss vor allem verfügbar sein. Langfristig angelegtes Vermögen kann stärker auf Wachstum ausgerichtet werden. Andere Bausteine sollen Stabilität schaffen, laufende Erträge liefern oder zusätzliche Renditechancen eröffnen.

Probieren Sie es aus: Wählen Sie unterschiedliche Alltagssituationen und entscheiden Sie, welche Schuhe Sie dafür einsetzen würden. Nicht jede Kombination erweist sich als sinnvoll.

Die zentrale Erkenntnis: Eine Anlage ist nicht grundsätzlich gut oder schlecht. Entscheidend ist, welche Aufgabe sie im Gesamtportfolio übernehmen soll.



4. Jahreszeiten: Was heute blüht, kann morgen unter Schnee liegen

Die Natur verändert sich ständig. Auf Sonnenschein folgen Regen und Sturm, auf den Sommer irgendwann Herbst und Winter.

Auch die Kapitalmärkte durchlaufen unterschiedliche Phasen. Allerdings gibt es hier keinen verlässlichen Kalender.

Die heutigen Börsenfavoriten können auch morgen erfolgreich sein. Sie können aber ebenso von anderen Unternehmen, Branchen oder Regionen abgelöst werden.

Genau deshalb ist es gefährlich, die Anlageentscheidungen ausschließlich an den Entwicklungen der Vergangenheit auszurichten.

Probieren Sie es aus: Erleben Sie dieselbe Landschaft zu vier Jahreszeiten und bei sechs unterschiedlichen Wetterbedingungen. Beobachten Sie, wie sich das Umfeld verändert, obwohl der Ausgangspunkt derselbe bleibt.



Die zentrale Erkenntnis: Anleger müssen mit wechselnden Bedingungen rechnen. Aktives Fondsmanagement kann versuchen, solche Veränderungen zu berücksichtigen, Bewertungen kritisch zu hinterfragen und Chancen gezielt zu nutzen. Eine Garantie für bessere Ergebnisse gibt es allerdings nicht.

Entscheidend ist das Zusammenspiel

Ob Fußballmannschaft, Eierkorb, Schuhschrank oder Jahreszeiten: Alle vier Beispiele verdeutlichen einen gemeinsamen Gedanken.

Eine gute Depotstruktur entsteht nicht dadurch, dass möglichst viele Anlagen gekauft werden. Entscheidend ist, wie unterschiedlich diese Anlagen auf verschiedene Entwicklungen reagieren und wie sinnvoll sie sich ergänzen.

Gerade nach Jahren, in denen wenige große Unternehmen und einzelne Marktsegmente die Wertentwicklung dominiert haben, lohnt sich deshalb eine kritische Bestandsaufnahme.

Welche Risiken stecken tatsächlich im Depot? Wie stark überschneiden sich einzelne Fonds? Welche Anlageklassen, Regionen und Strategien fehlen möglicherweise? Und wie würde das Portfolio reagieren, wenn die bisherigen Gewinner plötzlich zu den Verlierern gehören?

Hier zeigt sich der Wert einer fundierten Fondsanalyse und einer durchdachten Depotstrukturierung. Es geht nicht darum, den nächsten Börsengewinner zuverlässig vorherzusagen. Es geht darum, ein Portfolio so zusammenzustellen, dass sein Erfolg nicht von einer einzigen Prognose abhängt.

Der Weltspartag erinnert uns daran, regelmäßig Geld zurückzulegen. Der Tag der Aktie lenkt den Blick auf die langfristigen Chancen der Kapitalmärkte.

Beides ist wichtig. Doch angesichts der aktuellen Herausforderungen verdient ein dritter Aspekt mindestens ebenso viel Aufmerksamkeit: **die richtige Streuung des Vermögens.**

Jetzt selbst ausprobieren: Wie gut ist Ihre Mannschaft aufgestellt?

Mit unserem interaktiven Tool **„Streuung verstehen“** können Sie die vier Beispiele selbst entdecken, verschiedene Situationen durchspielen und erleben, weshalb eine ausgewogene Kombination unterschiedlicher Anlagebausteine so wichtig ist.

Ihr Investment-Team der Invers GmbH